

Jahresbericht 2014

INHALT

1. Zahlen und Fakten	Seite	3
2. Öffentlichkeitsarbeit	Seite	6
3. Unterstützungsleistungen bei Gruppengründungen	Seite	9
4. Unterstützung von Selbsthilfegruppen	Seite	11
5. Haus der Selbsthilfe	Seite	15
6. Kooperation mit professionellen Einrichtungen	Seite	17
7. Gremien und Arbeitskreise	Seite	18
8. Fachliche Einbindung	Seite	20
9. Modellvorhaben der Krankenkassen/-verbände NRW	Seite	21
10. Selbsthilfe und Migration	Seite	21
11. Fazit und Ausblick	Seite	24
12. Personal	Seite	25

1. Zahlen und Fakten

Information und Beratung

Im Jahr 2014 haben wir insgesamt **13.968 Kontakte** (2013: 14.870) statistisch erfasst. Davon waren **6.027 eingehende Kontakte** (2013: 5.159) und **7.941 ausgehende Kontakte** (2013: 9.711).

Kontakte an Infoständen oder Veranstaltungen sind in diesen Zahlen nicht erfasst.

2014 hatten wir somit eine **Steigerung der eingehenden Kontakte** und eine **Verringerung der ausgehenden Kontakte**

Die **ausgehenden Kontakte** setzen sich wie folgt zusammen:

589 (2013: 826) ausgehende Einzelkontakte zu Selbsthilfegruppen und **7.352** (2013: 8.885) ausgehende Kontakte zu Gruppen, Bürger/-innen oder professionellen Einrichtungen in Form von Einladungen zu Treffen, Versand von Protokollen etc.

Die höhere Anzahl der ausgehenden Kontakte in 2013 beruht u.a. darauf, dass wir in dem Jahr z.B. die Broschüre „Selbsthilfegruppen in Köln“ herausgegeben und in 2013 Daten der Selbsthilfegruppen in den Gelben Seiten aktualisiert haben.

Eingehende Kontakte

	2014	2013
Bürger/-innen	2.210 (36,7 %)	1.866 (36,2 %)
Selbsthilfegruppen	1.503 (24,9 %)	1.233 (23,9 %)
Professionelle Einrichtungen	2.296 (38,0 %)	2.050 (39,7 %)
Sonstige	18 (0,3 %)	10 (0,2 %)

	2014	2013
telefonisch	2.536 (42,1 %)	2.312 (44,8 %)
schriftlich	2.773 (46,0 %)	2.373 (46,0 %)
persönlich	718 (11,9 %) davon:	474 (9,2 %) davon:
	308 Selbsthilfegruppen (42,9 %)	224 Selbsthilfegruppen (47,2 %)
	278 Bürger/-innen (38,7 %)	135 Bürger/-innen (28,5 %)
	124 Profis (17,3 %)	115 Profis (24,3 %)
	8 Sonstige (1,1 %) *nicht SHK-Anliegen	

In allen Nutzer/-innenbereichen ist eine Steigerung der Inanspruchnahme festzustellen. Wie in den Vorjahren nimmt die Kontaktaufnahme per E-Mail zu. Auffällig ist der Anstieg der persönlichen Kontakte.

So suchten uns **122** (2013: 86) Bürger/-innen persönlich auf, wenn sie auf der Suche nach einer Selbsthilfegruppe waren und **115** (2013: 19) benötigten allgemeine Selbsthilfe-Informationen (in den meisten Fällen wurde die neue Broschüre abgeholt).

Das Hauptanliegen der persönlichen Kontakte von Selbsthilfegruppen waren organisatorische Unterstützung und Fragen zu Finanzen. Weitere Informationen siehe Seite 11.

Überwiegend werden wir von **Kölner** Bürger/-innen, Selbsthilfegruppen und professionellen Einrichtungen kontaktiert: **5.065 - 84 %** (2013: 4.395 - 85,2 %).

Das **Hauptanliegen** von Selbsthilfe-Interessierten und professionellen Einrichtungen (**1.936**) war die **Suche nach Selbsthilfegruppen**. Dazu wurden wir von **1.775 Bürger/-innen** und von **161 professionellen Einrichtungen** kontaktiert.

Die **1.775** anfragenden Bürger/-innen auf der Suche nach einer Selbsthilfegruppe verteilten sich wie folgt:

2014

1.501 - 84,5 % **Betroffene** (2013: 81,0 %)

195 - 11,0 % **Angehörige** (2013: 12,0 %)

79 - 4,5 % **in Vertretung** (2013: 7,0 %)

Davon wiederum waren:

1.310 - 73,8 % **Frauen** (2013: 73,2 %)

457 - 25,7 % **Männer** (2013: 26,5 %)

8 - 0,5 % Geschlecht unbekannt

An dieser Verteilung hat sich im Vergleich zu 2013 nichts Wesentliches verändert.

Angefragte Themen

Um einen Eindruck zu vermitteln, welche konkreten Anfragen sich hinter den nackten Zahlen der Anfragestatistik verbergen, hier eine Übersicht der am meisten angefragten Themen (alle Themen über 40 Anfragen werden dargestellt).

	2014	2013
1. Depression/ bipolare Störungen	392	321
2. Angst/ Panik/ Phobie	207	180
3. Essstörungen	141	136
4. Borderline	90	109
5. Trauer/ Tod	76	67
6. Seelische Gesundheit	74	63
7. Alkoholabhängigkeit	70	76
8. Familie/ Eltern/ Kind, nicht näher bezeichnet	66	55
9. Psychische Erkrankungen nicht näher bezeichnet	59	48
10. Messie-Syndrom	55	47
11. Burn Out/ Stress	50	62
12. Hochsensibilität	46	58
12. Zwangserkrankungen	46	41
13. Einsamkeit/ Freizeit	44	33
13. Kaufsucht	44	27
14. Gewalt/ Missbrauch-Opfer	42	38

Die fünf am häufigsten angefragten Themen der Frauen

2014

1. Depression/ bipolare Störungen	274
2. Angst/ Panik/ Phobie	138
3. Essstörungen	121
4. Borderline	69
5. Familie/ Eltern/ Kind	60

Die fünf am häufigsten angefragten Themen der Männer

2014

1. Depression/ bipolare Störungen	97
2. Angst/ Panik/ Phobie	62
3. Alkoholabhängigkeit	23
4. Seelische Gesundheit	21
5. Drogenabhängigkeit	14

Die fünf häufigsten Themen der anfragenden Angehörigen

2014

1. Depression/ bipolare Störungen	25
2. Alkoholabhängigkeit	18
3. Borderline	17
4. Messie-Syndrom	14
5. Essstörungen	14

2. Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, das Thema Selbsthilfe bekannter zu machen, dafür zu werben und den Zugang zu Selbsthilfegruppen zu erleichtern.

2.1 Eigene Öffentlichkeitsarbeit/ Veranstaltungen

- Vierteljährliche Aktualisierung unserer **Themenübersicht und Gruppengründungswünsche** zum Auslegen, Versenden etc.
- Ständige Aktualisierung unserer **Homepage** (Themenübersicht, Gründungswünsche, aktuelle Gründungen, Veranstaltungen von und für Gruppen etc.). 2014 wurde unsere Homepage 27.934 Mal besucht.
- Aktualisierung und Neuaufnahme von Gruppendaten im Internetportal **Selbsthilfenetz.de**
- Regelmäßige **Zusendung unserer Informationsmaterialien** an über 120 professionelle Einrichtungen zum Auslegen oder zur Weitergabe an Interessierte
- **Auslage und Aktualisierung von 132 Gruppenflyern** in den Prospektständern im Eingangsbereich des Hauses der Selbsthilfe
- Regelmäßiges Befüllen der Prospektständer mit Infomaterial im Gesundheitsamt und im Gesundheitszentrum für Migrantinnen und Migranten
- Mehrere **Pressemitteilungen** zu Aktivitäten der Selbsthilfe-Kontaktstelle und zu Gruppengründungstreffen
- **Infostand** der Selbsthilfe-Kontaktstelle und **Koordination von Infoständen für 24 Selbsthilfegruppen** im Rahmen der Deutzer Gesundheitstage in Kooperation mit dem Eduardus-Krankenhaus und der IG-Deutz
- **Infostand** der Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln im Türkischen Generalkonsulat in Hürth (zweitägig)
- **Infostand** der Selbsthilfe-Kontaktstelle im Evangelischen Krankenhaus Kalk
- **Vortrag** über „Die Selbsthilfe in Köln – Entwicklungen und Herausforderungen“, im Ausschuss Soziales und Senioren des Rates der Stadt Köln
- **Vorträge** über Selbsthilfe und die Selbsthilfe-Kontaktstelle im Integrationshaus e.V.
- **Vortrag** über Selbsthilfe und die Selbsthilfe-Kontaktstelle beim Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen e.V.
- **Vorträge** über Selbsthilfe und die Selbsthilfe-Kontaktstelle im Nachbarschaftstreff Kalk
- **Vortrag** über Selbsthilfe und die Selbsthilfe-Kontaktstelle im Haci Bektas Veli Alevi Cem Haus e.V.
- **Vorträge** über Selbsthilfe und die Selbsthilfe-Kontaktstelle bei Veedel für alle – Türkische Beratung für Senioren
- **Vortrag** über Selbsthilfe und die Selbsthilfe-Kontaktstelle in der LVR-Allgemeinpsychiatrischen Tagesklinik Köln-Chorweiler
- **Vortrag** über Selbsthilfe und die Selbsthilfe-Kontaktstelle bei Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.
- **Vortrag** über „Selbsthilfe und Selbsthilfekontaktstelle – psychische Erkrankungen“ in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG)

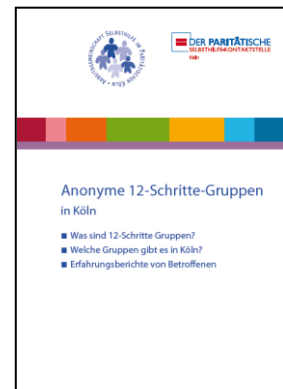
2014 haben wir des Weiteren folgende **Projekte** im Bereich Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt

Aktionswoche zur wohnortnahen Abholung der neuen Broschüre „Selbsthilfegruppen in Köln“

Wie bereits im Jahresbericht 2013 erwähnt, haben wir im Dezember 2013 mit der Vorbereitung einer Aktionswoche zur Bekanntmachung und Verteilung der neuen Broschüre begonnen. Die Aktionswoche fand vom 20.1.- 24.1.2014 statt. Trotz kurzer Vorbereitungszeit schafften wir es, dreizehn Einrichtungen linksrheinisch und sechs Einrichtungen rechtsrheinisch für die Aktionswoche zu gewinnen. Obwohl es organisatorisch recht aufwendig war, die einzelnen Einrichtungen mit genügend Broschüren zu versorgen, war es uns doch wichtig, neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit auszuprobieren und Kölner Bürger/-innen eine wohnortnahe Abholung der Broschüre zu ermöglichen.

Neuaufgabe der Broschüre „Anonyme 12-Schritte-Gruppen in Köln“

2003 haben wir zum ersten Mal eine spezielle Broschüre zu Selbsthilfegruppen in Köln erstellt, die nach dem 12-Schritte-Programm arbeiten. Seit dem haben wir drei Neuauflagen herausgegeben und die Broschüre an ca. 2.000 Interessierte weiter gegeben. Wir werden häufig zu speziellen anonymen Gruppen angefragt oder auch allgemein zu dem 12-Schritte-Programm, so dass wir uns Ende 2014 für eine weitere Neuauflage entschieden haben. Da die Texte der anonymen Gruppen sehr ähnlich sind und die Kontaktpersonen und Treffpunkte sich häufig ändern, haben wir uns für eine gekürzte Form entschieden. Der Schwerpunkt der Broschüre liegt auf der Erklärung des 12-Schritte-Programms. Die Gruppen werden nur mit ihren Internetseiten aufgeführt.



„Deutzer Gesundheitstag“ im Eduardus-Krankenhaus

Bereits seit 2006 kooperieren wir mit dem Eduardus-Krankenhaus und veranstalten den Deutzer Gesundheitstag. In diesem Jahresbericht möchten wir auf die Veranstaltung besonders hinweisen.



Sie zählt inzwischen zu einer unserer großen, jährlich mit mehreren Gruppen gestalteten Informationsveranstaltungen. Mit 24 Gruppen war die Beteiligung der Gruppen im Berichtsjahr besonders hoch.



2.2 Teilnahme an fremdorganisierten Veranstaltungen

- Vorstellung der Kölner Selbsthilfe-Erfahrung im Migrantenbereich im Rahmen der Veranstaltung „Interkulturelle Selbsthilfe stärken - Fest der Begegnung“ in Duisburg
- Infostand auf dem Ehrenamtstag
- Infostand und Medikamenten-Quiz im Malteser Krankenhaus im Rahmen der Seniorenwoche
- Infostand anlässlich des Tages der Menschen mit Behinderung im Historischen Rathaus
- Infostand im Rahmen des Fachforums Epilepsie
- Infostand auf der Seniorenmesse Kalk
- Infostand im Rahmen der Kooperationsveranstaltung der Kassenärztlichen Vereinigung und der VHS Köln „Gesundheit im Gespräch“
- Infostand im Rahmen der Veranstaltung zu ambulanten und stationären Pflegemöglichkeiten für Senioren mit Migrationshintergrund (Kooperationsveranstaltung von AWO Bezirksverband Mittelrhein, Stadt Köln und Kinderschutzbund Köln)
- Kurzvorstellung der Selbsthilfe-Kontaktstelle und Unterstützung des Gruppengründungswunsches „Asbest“ auf dem 1. Kölner Asbest-Workshop
- Austauschtreffen im IQWIG, Patienteninformation in der Selbsthilfe-Kontaktstelle

2.3 Andere Wege der Öffentlichkeitsarbeit

- Chor der Kölner Selbsthilfe und Freundeskreis

3. Unterstützungsleistungen bei Gruppengründungen

Unsere Unterstützungsleistungen im Bereich Gruppengründung sind vielfältig: wir beraten Initiatoren/-innen, entwickeln mit ihnen gemeinsam Faltblätter, sammeln Interessen/-innen und stellen den Kontakt untereinander her, moderieren erste Gruppentreffen, entwickeln mit der Gruppe tragfähige Strukturen und unterstützen sie bei der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Raumsuche.

2014 haben sich folgende Selbsthilfegruppen mit unterschiedlicher Unterstützung unsererseits gegründet:

1. Away from Real life – PC-Internetsucht
2. Borderlinekinder (Erwachsene Kinder von Eltern(-teilen) mit Borderline)
3. Borderline-Selbsthilfegruppe
4. Chronische Niereninsuffizienz
5. Depression-Einsamkeit-Psychosomatik (Frauengruppe) II
6. Depressionen (wieder aufgelöst)
7. Depressionen-Einsamkeit-Angst (wieder aufgelöst)
8. Die Loslasser – Selbsthilfegruppe bei Stress, Ausgebranntsein & Co
9. Erwachsene Geschwister von Menschen mit Behinderung
10. Funkstille – „Mein Kind hat keine Verwendung für mich“
11. Grenzgänger – Selbsthilfegruppe für Borderline-Angehörige
12. Hoffnungsschimmer - Selbsthilfegruppe für Menschen im Alter zwischen 18 und 40 Jahren mit Depressionen
13. Inklusion Real Cologne – IRC – Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige (russischsprachig)
14. Interkulturell barrierefrei Cologne – IBC (russischsprachig)
15. Kaufsucht
16. Mobilität im Rollstuhl – mobil wie du und ich
17. Morbus Sudeck/ CRPS Selbsthilfegruppe
18. Soziale Phobie und Schüchterne
19. Starke Frauen Vogelsang – Frauen mit Adipositas
20. Trauergruppe am Wochenende (wieder in Gründung)
21. Trennung ist Beginn (Frauengruppe)

Gruppen mit folgenden Themen haben sich unabhängig von uns gegründet und sind inzwischen in unsere Vermittlungskartei aufgenommen:

1. Blasenkrebs Selbsthilfegruppe Köln-Süd
2. DivHA-Selbsthilfegruppe für Menschen mit HIV, Aids und chronisch Kranke, deren Freunde und Familienangehörige
3. Drug Addicts Anonymous, DAA
4. Himmel und Ääd-do simmer dobei (Angehörige von Bipolaren)
5. Kreativgruppe für psychisch Kranke und andere Behinderte

6. Leben „Durch und Durch“, Treffpunkt für ehemals Polytox-Abhängige
7. Männergruppe
8. Schwerhörige, Gehörlose, Tinnitus Betroffene und Angehörige im Rubicon
9. Top in Job – Arbeitslose für Arbeitslose
10. Viele Viele – Selbsthilfegruppe für multiple Frauen

Folgende Themen haben wir 2014 in unsere Übersicht „Gruppengründungswünsche“ aufgenommen, und aktive Gruppengründungsinteressierte haben wir beraten und unterstützt. Die Gruppengründung ist noch nicht erfolgt.

1. Alleinerziehende Mütter Köln-Deutz
2. Angehörige von Arbeitssüchtigen
3. Anonyme Nikotiner
4. Arm trotz Arbeit
5. Auswirkungen frühkindlicher Bindungsstörungen auf das erwachsenen Leben
6. Digitale Pornografie-Opfer (Frauen)
7. Eltern mit pubertierenden Kindern
8. Gewalt in der Partnerschaft
9. Inneres Kind
10. Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS - Frauen)
11. KO-Tropfen-Opfer (Frauen)
12. MRSA Krankenhauskeime
13. Müttergruppe
14. Schwanger durch Vergewaltigung
15. Stiefkinder, die keinen Platz in der Familie hatten
16. Sucht – junge Menschen
17. Trauergruppe am Wochenende
18. Überwindung alter Schul- und Lernängste

Die Auflistung zeigt, dass das Interesse an Selbsthilfe(gruppen)-Neugründungen groß ist. Das Spektrum der Themen ist insgesamt breit gefächert. Bei den erfolgten Neugründungen nehmen Themen zu psychischen Belastungen und Erkrankungen einen großen Anteil ein. Bei den Gruppengründungswünschen finden sich viele Themen aus dem sozialen Bereich. Bei den Neugründungen haben sich viele junge und Menschen mittleren Alters gemeldet.

4. Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Alle Selbsthilfegruppen in Köln können sich jederzeit mit Fragen oder Problemen, die sich aus der Selbsthilfearbeit ergeben, an uns wenden, seien es Schwierigkeiten und Konflikte in der Gruppe, Fragen zur Finanzierung, Raumsuche, Öffentlichkeitsarbeit, Vereinsrecht oder Informations- und Handlungswünsche zu gesundheits- und sozialpolitischen Fragestellungen.

Wir bieten den örtlichen Selbsthilfegruppen Information, Einzelberatung, Erfahrungsaustausch mit anderen Gruppen, Fortbildung und Supervision sowie praktische Hilfestellungen insbesondere über das Haus der Selbsthilfe an.

4.1 Datenbank

Die Aktualität der Daten in unserer Datenbank ist eine wichtige Grundlage unserer Informations- und Unterstützungsarbeit und Ausdruck unserer Qualität.

Unsere Datenbank umfasst aktuell (Anfang 2014) **292 Gruppen**. Diese Zahl entspricht nicht der Anzahl der Kölner Selbsthilfegruppen, da einige Gruppen 20 oder mehr Untergruppen haben.

4.1.1. Information

Alle in der Datenbank erfassten Selbsthilfegruppen erhalten unseren **Infodienst**.

2014 wurde er **zwei Mal** erstellt und verschickt. Darüber hinaus haben wir **einen** Newsletter versandt, der auch über unsere Homepage abgerufen werden kann.

4.1.2. Raumkartei

Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin überprüft und aktualisiert unsere Raumkartei, in der sich die Institutionen in Köln befinden, die Selbsthilfegruppen Räume kostenlos zur Verfügung stellen bzw. Räume vermieten.

In verschiedenen Zusammenhängen z.B. im Ausschuss Soziales und Senioren und im Selbsthilfebeirat haben wir vorgetragen, dass es sehr schwierig ist, bezahlbare Räume für Selbsthilfegruppen zu finden. Die Resonanz auf Anfragen und Rundschreiben war sehr gering. Mit Mitteln des Selbsthilfetopfes haben wir in Absprachen mit dem Amt für Soziales und Senioren bei I.D.L. – Initiative Dritte Lebensphase einen Raum wöchentlich für 2 Stunden angemietet um neu gegründete Gruppen, die in der Anfangsphase noch instabil sind, für eine gewisse Zeit von der Raumsuche zu entlasten. Dies ist eine Hilfsmaßnahme, reicht aber bei weitem nicht aus.

4.2 Einzelanfragen

2014 wandten sich Selbsthilfegruppen **1.503** Mal mit folgenden **Anliegen** (Mehrfachnennungen möglich) an uns:

1. Austausch aktueller Infos	465 (30,9 %)
2. Organisatorische Unterstützung	340 (22,6 %)
3. Finanzen	337 (22,4 %)
4. Gremienarbeit/ Kooperation/ Netzwerk	182 (12,1 %)
5. Sonstiges	171 (11,4 %)
6. Öffentlichkeitsarbeit	82 (5,5 %)
7. Gruppendynamik	41 (2,7 %)
8. Starthilfe	40 (2,7 %)

(aufgelistet sind Anliegen ab 20)

Im Vergleich zu 2013 haben sich die Anliegen „Organisatorische Unterstützung“ **340** (2013: 242) und „Finanzen“ **337** (2013: 188) erheblich erhöht. Dazu suchten uns die Gruppen auch vermehrt persönlich auf.

308 Persönliche Kontakte mit Gruppen:

- 120 Organisatorische Unterstützung
- 67 Finanzen
- 54 Sonstiges
- 22 Gremienarbeit/ Kooperation/ Netzwerk

(aufgelistet sind Anliegen ab 20)

4.3 Finanzielle Förderung insbesondere „Selbsthilfetopf“

Seit 1996 stellt die Stadt Köln der Selbsthilfe-Kontaktstelle Fördermittel - den sog. „Selbsthilfetopf“ - zur Verfügung, den sie gemeinsam mit dem Sprecher/-innenkreis der Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe verwaltet. Der „Topf“ setzt sich aus einem **Sockelbetrag** in Höhe von **9.828,80 €** und Restfördergeldern des Amtes für Soziales und Senioren und dem Gesundheitsamt zusammen. Die Höhe des „Topfes“ ist daher jährlich unterschiedlich. Die Verwendung der Fördergelder wird dem Amt für Soziales und Senioren und dem Gesundheitsamt mit Bericht und Belegen nachgewiesen. In **2014** standen insgesamt **78.423,19 €** zur Verteilung an Selbsthilfegruppen zur Verfügung.

U.a. durch die Möglichkeit, den „Topf“ nach Bedarf - ohne Einhaltung starrer Antragsfristen - in Anspruch zu nehmen, ist er eine **wesentliche Hilfestellung** und **Stabilisierungsmaßnahme** für kleine und neue Gruppen, Gruppen mit schwankendem Förderbedarf, Gruppen in Krisensituationen und Gruppen, die es nicht schaffen Fristen einzuhalten, ein Gruppenkonto einzurichten oder in Vorleistung der Kosten zu gehen. Ohne den „Topf“ würden einige Gruppen nicht existieren.

Die Verwaltung des Topfes war in 2014 sehr arbeitsaufwendig. In diesem Bericht sei nur kurz aufgeführt (es erfolgt ein ausführlicher Bericht an den Ausschuss für Soziales und Senioren und den Gesundheitsausschuss):

Wir haben **66 Gruppen** gefördert, davon **26 Gruppen** erstmalig.

Auch in 2014 wurde im Februar eine **Informationsveranstaltung** des Selbsthilfebeirats unter Mitwirkung der zuständigen Mitarbeiter des Amtes für Soziales und Senioren und des Gesundheitsamtes sowie von zwei Vertreterinnen der Krankenkassen in der Uniklinik Köln durchgeführt. An der Veranstaltung haben 76 Personen teilgenommen.

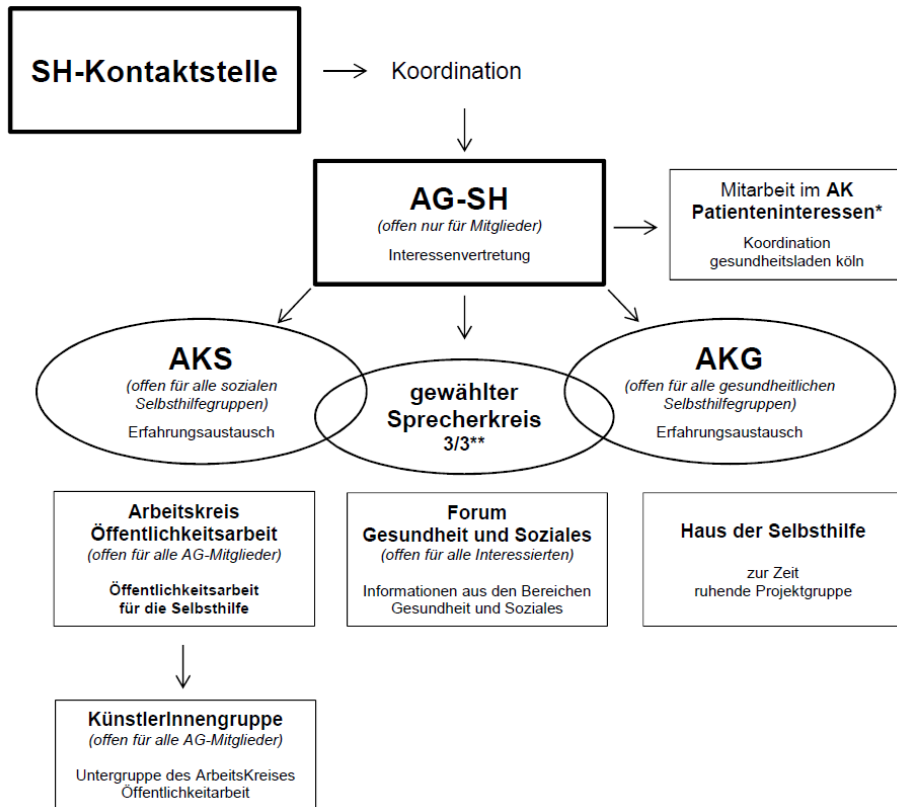
Anschließend haben wir im Februar noch eine Veranstaltung zur **Antragsberatung** durchgeführt, an der 18 Personen teilgenommen haben.

Im November haben wir gemeinsam mit den beiden zuständigen Ansprechpartnern in der Verwaltung, Frau Fedders und Herrn Holtmann, eine **Informationsveranstaltung** zur städtischen Förderung durchgeführt. Es haben 22 Personen teilgenommen.

Gemeinsam mit drei Vertretern/-innen aus Selbsthilfegruppen hat die Selbsthilfe-Kontaktstelle im April als beratendes Mitglied an der Vergabebesitzung der Krankenkassen zur pauschalen gemeinschaftlichen kassenartenübergreifenden Selbsthilfeförderung teilgenommen.

4.4 Unterstützung in Gruppenform/ Koordination der Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe im Paritätischen Köln

2013 haben wir die Struktur der Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe (aktuell 188 Mitglieder), dem Zusammenschluss der gesundheitlichen und sozialen Selbsthilfegruppen in Köln, wie folgt verändert:



**seit Mitte 2014 ruhend*

***aktuell nur jeweils 2 Sprecherinnen*

Es wurden folgende Treffen mit der Möglichkeit der Information, des persönlichen Erfahrungsaustausches, der Organisation gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit und der Auseinandersetzung mit Positionierungsfragen und Interessensvertretung der Selbsthilfegruppen durchgeführt.

**ohne Treffen zu Finanzierungsfragen (s. S. 12) und Haus der Selbsthilfe (s. S. 16)*

Treffen im Rahmen der AG Selbsthilfe

AG Selbsthilfe	2 Treffen
Sprechertreffen	14 Treffen
Arbeitskreis soziale Selbsthilfegruppen(Ak-S)	1 Treffen
Arbeitskreis Gesundheitselbsthilfe (Ak-G)	1 Treffen
AK-G/ AK-S gemeinsam	1 Treffen
Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit	3 Treffen
Forum	2 Treffen
Elterngruppen	5 Treffen
Austauschtreffen der Gruppen zu psychischen Erkrankungen	1 Treffen
Arbeitskreis Patienteninteressen	2 Treffen

Die Elterngruppen haben sich u.a. zur Vorbereitung der Pressekonferenz anlässlich der Vorstellung der Broschüre „Hürden überwinden“ getroffen. Ein weiteres Thema war die Förderung behinderter Menschen im Arbeitsleben.

Treffen und Themen im Forum Gesundheit und Soziales

- **10. März 2014**

Thema: Was sind die Aufgaben des Patientenbeauftragten?
Welche Möglichkeiten der Einflussnahme hat er als Anwalt von Patienten/innen und ihren Angehörigen?

Referent: Dirk Meyer, Patientenbeauftragter der Landesregierung NRW

- **15. September 2014**

Thema: Der Unfall- und Haftpflichtversicherungsschutz des Landes NRW für ehrenamtlich freiwillig tätige Menschen

Referent: Sascha Ickinger, Union-Versicherungsdienst

Fortbildungen

- **8. März 2014**

SUPERVISION für Leiter/-innen, Kontaktpersonen und beratende Mitglieder von Selbsthilfegruppen

Supervisorin: Anne Behnen, Dipl. Sozialpädagogin

- **13. Oktober 2014**

VEREINSRECHT

Referent: Robert Strauch, Rechtsanwalt

- **20. Oktober und 17. November 2014**

SUPERVISION

Supervisorin: Anne Behnen, Dipl. Sozialpädagogin

- **3. November 2014**

Neue Teilnehmer/-innen in der Selbsthilfegruppe

Referentin: Claudia Daubenbüchel, Dipl.-Sozialarbeiterin, Supervisorin

5. Haus der Selbsthilfe

Dank der finanziellen Förderung der AG Selbsthilfe durch die Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen/ Krankenkassenverbände in Köln konnten wir die Räume im Haus der Selbsthilfe neu möblieren und neu gestalten sowie mit aktueller Technik ausstatten. Mit Fördermitteln der Stadt Köln konnten wir im Sinne von mehr Barrierefreiheit u.a. eine Höranlage anschaffen, die auch von Selbsthilfegruppen ausgeliehen werden kann. Darüber hinaus wurde die Küchenausstattung ergänzt und dem Bedarf angepasst.

Der Vorraum

Im Sinne der Vielfaltigkeit der Selbsthilfe wurde der Vorraum mit bunten Stühlen ausgestattet.



Raum 1/ Büro

Bisher standen hier zwei Schreibtische. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass nie zwei Selbsthilfegruppen parallel im Büro gearbeitet haben. Deshalb haben wir einen Schreibtisch entfernt, so dass wir die Sitzecke ausbauen konnten, die bisher nur für kleine Gruppen geeignet war. Wir freuen uns, dass nun zwölf Sitzgelegenheiten mit entsprechenden Tischen für Gruppentreffen zur Verfügung stehen.



Für Gruppen, die das Büro nutzen, steht ein neuer Computer mit aktuellen Programmen und ein Multifunktionsgerät (drucken, faxen, scannen) zur Verfügung.

Raum 2

Bisher vollgestellt mit Tischen und Stühlen - selbst an den Seitenwänden - haben wir den Raum mit den neuen Möbeln „luftiger“ gestaltet. Gleichzeitig können mehr Personen an Treffen teilnehmen.



Zur Bekanntmachung und Abstimmung dieser Veränderungen haben wir im Oktober 2014 alle Nutzer/-innen des Hauses der Selbsthilfe zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen.

Auslastung der Räume

Die beiden Räume im Haus der Selbsthilfe wurden 2014 wie folgt genutzt:

Regelmäßige Raumnutzung (wöchentlich, 14-tägig, monatlich, vierteljährlich...)

- ★ **53** Selbsthilfegruppen nutzten die Räume regelmäßig für ihre Treffen
- ★ **4** Selbsthilfegruppen nutzten das Büro regelmäßig für telefonische oder persönliche Beratungen sowie für Büroarbeiten

Einmalige Raumnutzung

- ★ **9** Mal nutzten Selbsthilfegruppen die Räume im Haus der Selbsthilfe einmalig für ihre Treffen
- ★ **7** Mal wurde das Büro einmalig von Selbsthilfegruppen genutzt
- ★ **35** Mal nutzten Selbsthilfegruppen die Konferenzräume des Paritätischen einmalig für ihre Treffen, wenn die Räume im Haus der Selbsthilfe zu klein oder barrierefreie Räume notwendig waren.

Im Rahmen unserer **weiteren Unterstützungsleistungen** wie z.B. dem kostenlosen Ausleihen von Materialien (Stellwände, Beamer, Buttonmaschine, Laptop etc.), Hilfe bei der Gestaltung/ Vervielfältigung von Flyern oder anderer Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit nahmen Selbsthilfegruppen **340** Mal Kontakt zu uns auf.

Im Eingangsbereich des Hauses der Selbsthilfe liegen **Flyer von 132 Selbsthilfegruppen** aus, die von uns bei Bedarf nachkopiert oder bei den Gruppen zur Auslage angefordert werden.

6. Kooperation mit professionellen Einrichtungen

6.1. Informationsmaterial

Regelmäßig geben wir an über 120 professionelle Einrichtungen unsere Informationsmaterialien weiter. Dies sind Therapeut/-innen mit einer kleinen Praxis, Beratungsstellen oder auch Ausbildungseinrichtungen. Daher verschicken wir sehr individuell - entweder Einzelexemplare für die Mitarbeiter/-innen zur Unterstützung ihrer Beratungsarbeit oder eine höhere Stückzahl zum Auslegen und Weitergeben.

Folgende Flyer werden von uns regelmäßig aktualisiert und verschickt:

- Imageflyer der Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln (jeweils in deutscher und türkischer Sprache)
- Themenübersicht und Gruppengründungswünsche (in deutscher Sprache)
- Türkischsprachige Selbsthilfegruppen und –gründungswünsche in Köln (zweisprachig)

Besonders gefragt sind der Selbsthilfegeweweiser Köln und die Broschüre „Hürden überwinden“.

6.2. Einzelanfragen

2014 wurden wir **2.296** Mal von professionellen Einrichtungen mit unterschiedlichen **Anliegen** kontaktiert (Mehrfachnennungen möglich).

Anliegen: **2.337** (Mehrfachanliegen möglich)

Gremienarbeit/ Kooperation	1.249	53,4 %
Austausch Infos	584	25,0 %
Allgemeine Selbsthilfeinfos	192	8,2 %
Suche nach Selbsthilfegruppe	161	6,9 %
Sonstiges	104	4,5 %
Verschiedene andere Anliegen	47	2,0 %
Schriftlich	1.761	76,7 %
Telefonisch	411	17,9 %
Persönlich	124	5,4 %

Mehr als die Hälfte unserer „Profi“-Kontakte resultiert aus unserer Mitarbeit in verschiedenen Gremien und daraus initiierten Projekten und Aktionen (siehe dazu auch S. 18-21) sowie bereits im Bericht genannten Kooperationen.

6.3. Kooperationsprojekte

Mit den Krankenhäusern in Köln, insbesondere mit der Uniklinik Köln (wir sind beide Mitglied im Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen), dem Malteser Krankenhaus und dem Eduardus Krankenhaus wurden bestehende Kooperationen und Projekte fortgeführt. Neu eingerichtet haben wir im 2. Halbjahr eine monatliche persönliche Sprechstunde – abwechselnd deutschsprachig/ deutsch/ türkischsprachig im Patienteninformationszentrum (PIZ) der Uniklinik. Zum Berichtszeitpunkt (April 2015) wurde die persönliche Beratung wieder eingestellt, weil die Inanspruchnahme zu gering war. Mit der neuen Selbsthilfebeauftragten fanden verschiedene Austauschtreffen zur Planung von Aktivitäten in 2015 statt. Im Rahmen des Modellprojekts „Selbsthilfe im Sozialraum“ wurde die Kooperation mit dem Krankenhaus Kalk intensiviert (s. S. 21-22)

Auch die Kooperation mit LebensWert e.V. zur verbesserten Zusammenarbeit zwischen der professionellen Psychoonkologie und den Selbsthilfegruppen wurde fortgeführt. Es fanden drei Treffen statt, an denen auch Vertreter/-innen der AOK Rheinland/ Hamburg, der Barmer GEK, der Kooperationsberatung für Selbsthilfegruppen, Ärzte und Psychotherapeuten (KOSA) und die Selbsthilfebeauftragte der Uniklinik teilgenommen haben. Aus Krankheitsgründen ruht der Runde Tisch seit August 2014.

Nach wie vor bestehen vielfältige Kontakte zum Gesundheitsamt, dem Amt für Soziales und Senioren, dem Büro des Behindertenbeauftragten, der AOK Rheinland/Hamburg und der Kooperationsberatung für Selbsthilfegruppen, Ärzte und Psychotherapeuten (KOSA). Hier ist besonders die Fortbildung für medizinische Fachangestellte zum Themenschwerpunkt psychische Erkrankungen zu erwähnen. Statt der vorgesehenen einmaligen Veranstaltung im November 2014 wurden aufgrund der großen Nachfrage noch zwei weitere Veranstaltungen Anfang 2015 durchgeführt.

Wir haben zu vielen professionellen Einrichtungen Kontakt aufgenommen, um neue Möglichkeiten für Gruppentreffen zu finden oder wenn Selbsthilfegruppen Unterstützung beim Abschluss der Mietverträge benötigten (Miethöhe, Kündigungsmöglichkeiten, etc.).

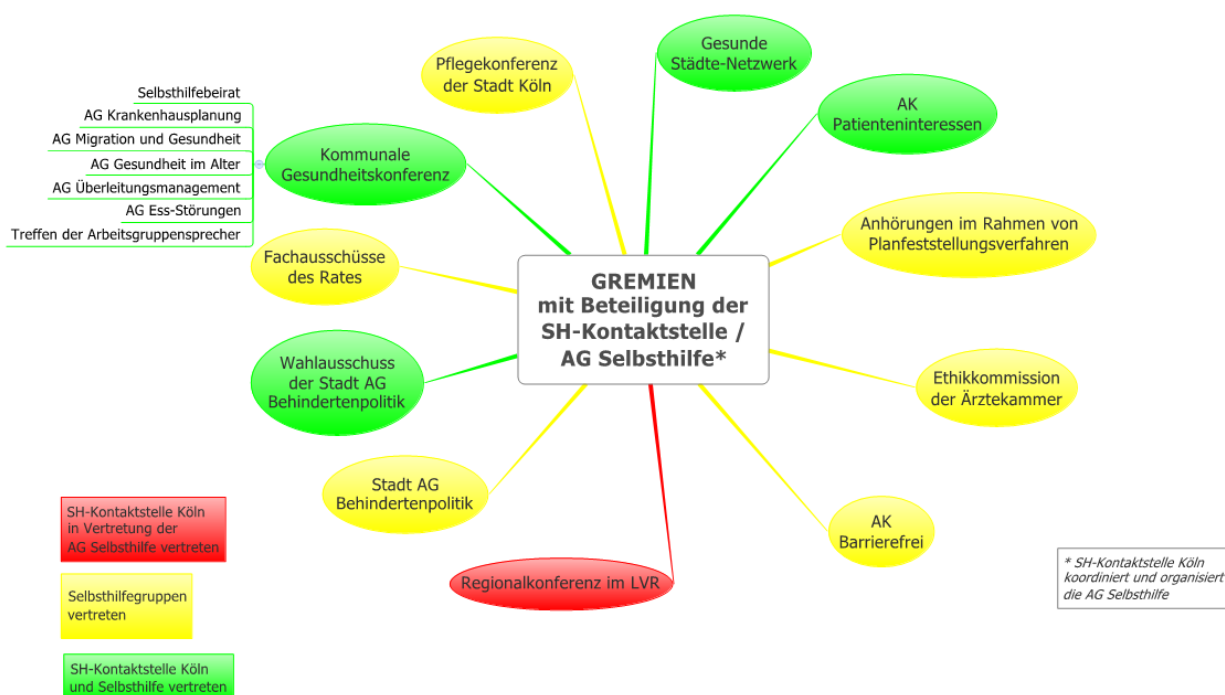
7. Gremien und Arbeitskreise

Selbsthilfe und Gremienarbeit

Unser Ziel ist ein Selbsthilfefreundliches Köln. In diesem Rahmen

- verfolgen wir die Stärkung der Selbsthilfe durch Vernetzung der Selbsthilfegruppen mit professionellen Institutionen und Initiierung der Beteiligung von Selbsthilfegruppen in Fach-Arbeitskreisen sowie in Gremien der Stadt Köln,
- unterstützen wir die Selbsthilfegruppen bei konkreten gruppenübergreifenden Anliegen zur Weiterentwicklung und Verbesserung der professionellen Versorgung im gesundheitlichen und sozialen Bereich und
- unterstützen wir die Selbsthilfe (-gruppen) strukturell in der Gremienarbeit durch Information, Austausch und Fortbildung.

In folgenden Gremien und Arbeitskreisen sind die Selbsthilfe-Kontaktstelle bzw. die Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe vertreten (siehe Abb. unten):



Kommunale Gesundheitskonferenz (KGK)

Die Kommunale Gesundheitskonferenz bietet den Selbsthilfegruppen vor allem über ihre Arbeitsgruppen die Möglichkeit, Themen und Anliegen als und für die Selbsthilfe in Köln einzubringen, wie auch Themen zur gesundheitlichen Versorgung von Bürger/-innen. In allen Arbeitsgruppen war die Selbsthilfe/ Selbsthilfe-Kontaktstelle in 2014 vertreten.

Der Selbsthilfebeirat, der unter dem Dach der Kommunalen Gesundheitskonferenz arbeitet, ist unter dem Gesichtspunkt struktureller Selbsthilfeunterstützung ein sehr wichtiges kommunales Gremium. Dieser hat nach wie vor zwei Arbeitsschwerpunkte:

1. die finanzielle Förderung der Selbsthilfe
2. das Engagement für ein selbsthilfefreundliches Köln, Papier „Elf Ziele für ein selbsthilfefreundliches Köln“ (Papier noch nicht verabschiedet).

Hier wurde mit der Umsetzung des **„Ziel 1: Der Bekanntheitsgrad der Selbsthilfe in der Bevölkerung und bei den Einrichtungen und Akteuren des Gesundheitswesens wird erhöht“** begonnen.

Im Jahr 2014 fanden zwei Sitzungen statt. Neben der finanziellen Förderung wurden Möglichkeiten, Selbsthilfe bekannt zu machen, angesprochen sowie die verbesserte Vermittlung von Bürger/-innen in Selbsthilfegruppen, u.a.

- über die Internetseiten der Selbsthilfebeiratsmitglieder und
- über die Fortbildung der Mitarbeiter, der im Selbsthilfebeirat vertretenen Institutionen. Dazu stellte die Kooperationsberatung für Selbsthilfegruppen, Ärzte und Psychotherapeuten (KOSA) ihr Fortbildungskonzept für medizinische Fachangestellte vor.

Arbeitsgruppe Krankenhausplanung – Untergruppe Medikamente

Hier haben wir gemeinsam mit dem Apothekerverband Köln e.V. und den Sprecher/-innen der AG Selbsthilfe im Paritätischen die Arbeit an dem Flyer zu „Wechselwirkungen zwischen Medikamenten und Nahrung“ fortgeführt.

Wir freuen uns, dass inzwischen für die Besetzung der Stelle des/r Koordinators/-in der Kommunalen Gesundheitskonferenz eine Lösung gefunden wurde und wir wieder verstärkt auf die Unterstützung des Gesundheitsamtes zurückgreifen können.

Stadt-AG Behindertenpolitik

Im Rahmen der Arbeit im Wahlausschuss haben wir an zehn Terminen teilgenommen bzw. diese organisiert.

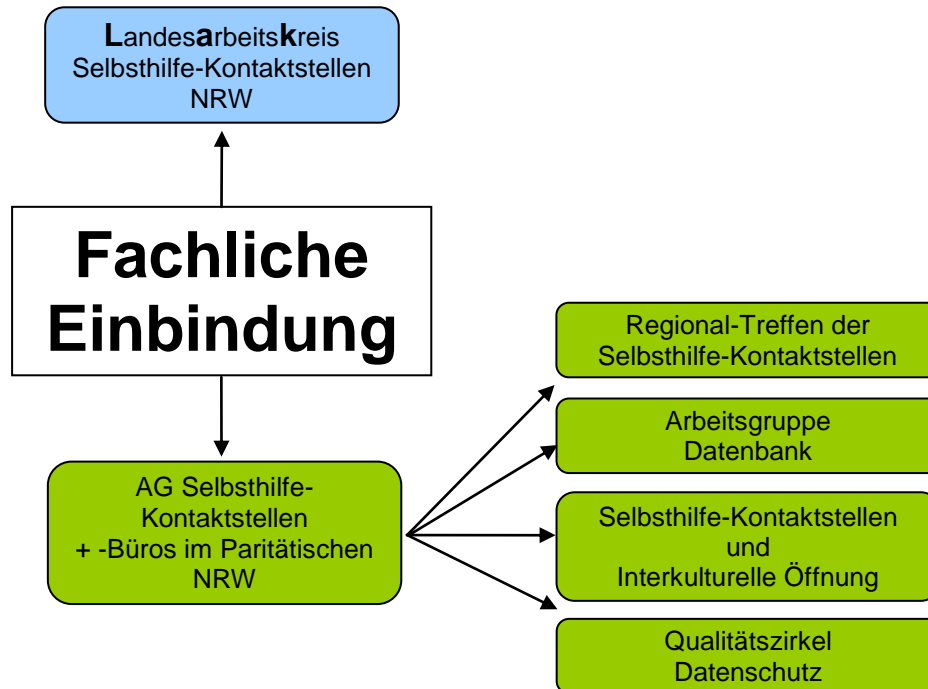
Schwerpunkt der Arbeit waren die Bewerbungsgespräche mit den Bewerber/-innen für die Plätze der stimmberechtigten Mitglieder aus dem Bereich der Selbsthilfe- und Behindertenorganisationen für die Stadt-AG Behindertenpolitik und Ämter als Sachkundige Einwohner/-innen.

Im September 2014 fand das alljährliche Austauschtreffen der Selbsthilfe- und Behindertenorganisationen in der Stadt AG, der Sachkundigen Einwohner/-innen und des Wahlausschusses statt.

Erstmals haben wir im April 2014 einen Fortbildungs-Workshop für ehrenamtliche Vertreter/-innen einer Selbsthilfegruppe oder Behindertenorganisation, die in einem städtischen oder anderen Gremium tätig sind, organisiert.

8. Fachliche Einbindung

Wie alle Selbsthilfe-Kontaktstellen des Paritätischen in NRW stehen wir sowohl mit den Kollegen/-innen der paritätischen Kontaktstellen in fachlichem Austausch, wie auch mit allen anderen Kontaktstellen in NRW.



Sowohl im Landesarbeitskreis Selbsthilfe-Kontaktstellen NRW (LAK) als auch in den Arbeitskreisen der paritätischen Kontaktstellen waren wir an Projekten und der Erstellung von Arbeitshilfen aktiv beteiligt.

Zu unserer fachlichen Weiterentwicklung im Selbsthilfebereich und zur Unterstützung der Gremienarbeit der Gruppen haben wir darüber hinaus an folgenden **Fachveranstaltungen/ Fortbildungen** teilgenommen bzw. mitgewirkt:

- ◆ Mai
Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen: „**Drei Seiten der Medaille**“ **Gesundheit, Soziales, politische Beteiligung: Dimensionen der Selbsthilfe**, München
- ◆ Mai
Mitgliederversammlung „Gesunde Städte-Netzwerk“ der Bundesrepublik Deutschland und Symposium „**Zukunftsfaktor Gesundheit, Chancen der kommunalen Gesundheitsförderung**“, Rostock
- ◆ März
ZMS-Workshop für Redakteurinnen und Redakteure, Wuppertal
- ◆ Oktober
Fachtag Migration und Gesundheitsselbsthilfe im Paritätischen, Köln
- ◆ November
Tagung „**Diversity – Köln ist Vielfalt**“, Köln

9. Modellvorhaben „Selbsthilfe im Sozialraum“ der Krankenkassen/-verbände NRW gemäß § 20 c SGB V

In der Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember 2014 haben wir das Projekt „Selbsthilfe im Sozialraum“ durchgeführt.

Wir haben uns, abgesprochen mit dem Sprecherinnenkreis der AG Selbsthilfe, zum Ziel gesetzt, Bevölkerungsgruppen, die im Stadtteil Kalk leben und arbeiten und bislang in den existierenden Selbsthilfegruppen unterrepräsentiert sind, für das Thema Selbsthilfe und Gesundheit zu sensibilisieren, bestehende Selbsthilfegruppen und die Selbsthilfe-Kontaktstelle bekannt zu machen und nachhaltige Vernetzungsstrukturen aufzubauen, um das Thema Selbsthilfe und Gesundheit im Stadtteil zu verankern.

Um mehr über die Bürger/-innen in Kalk zu erfahren, haben wir zu Beginn des Projektes Fachleute angesprochen, die einen guten Zugang zu den Menschen haben und auch im Stadtteil gut vernetzt sind, u.a. die Sozialraumkoordination, das örtliche Krankenhaus, den Interkulturellen Dienst der Stadt Köln, das Integrationshaus, den Kinderschutzbund, den Nachbarschaftstreff Kalk, das Seniorennetzwerk und das Bürgeramt.

In den Gesprächen haben wir erfahren, dass 52 % der Einwohner/-innen einen Migrationshintergrund haben und die größte Gruppe unter den Migrant/-innen türkischer Herkunft ist. Daraus hat sich ergeben, dass wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Kooperation mit Einrichtungen gelegt haben, die überwiegend von Migrant/-innen aufgesucht werden und dass wir einen Teil unserer Vorträge in türkischer Sprache gehalten haben. Auch bei den Infoständen erleichterte die türkische Sprache die Kontaktaufnahme.

Abschließend zum Projekt können wir sagen, dass wir insbesondere Bürgerinnen für das Thema Selbsthilfe interessieren konnten und wir mit einigen Trägern wie beispielsweise dem Nachbarschaftstreff Kalk, dem Ev. Krankenhaus Kalk, der Sozialraumkoordination oder dem Kalker Treff vom Kinderschutzbund Köln bereits konkret weiterführende Infoveranstaltungen zum Themenbereich „Selbsthilfe und Gesundheit“ verabredet haben.

Bei Interesse schicken wir gerne den ausführlichen Projekt-Bericht per E-Mail zu.

10. Selbsthilfe und Migration

Mit dem Thema Selbsthilfe und Migration beschäftigen wir uns schon viele Jahre. Nach wie vor ist unser Schwerpunkt die türkischsprachige Selbsthilfe. Daher halten wir nur Kontakte mit dieser Zielgruppe statistisch fest:

2014 haben wir **300 Anfragen** erfasst. Diese verteilten sich wie folgt:

- 65 von Bürger/-innen, davon 49 Frauen und 16 Männer
- 18 von Selbsthilfegruppen
- 217 von Professionellen; die meisten Kontakte (153) erfolgten im Rahmen von Kooperationen und/ oder Gremienarbeit

Der Schwerpunkt in diesem Arbeitsbereich lag im Jahr 2014 bei der Unterstützung des Modellprojektes „Selbsthilfe im Sozialraum“. Dies hat sich dadurch ergeben, dass der festgelegte Sozialraum Kalk einen hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ausweist, insbesondere türkischer Herkunft.

An dieser Stelle ist uns wichtig, darauf hin zu weisen, dass wir gezielt türkischsprachige Bürger/-innen ansprechen wollen und entsprechende Aktivitäten planen und gezielt mit entsprechenden Einrichtungen kooperieren. Darüber hinaus setzen wir bei größeren öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen türkischsprachige Kolleginnen ein, um auch bei sich zufällig ergebenden Kontakten die Vorteile und besondere Qualität einer Information und Beratung in der Muttersprache zu nutzen.

Selbstverständlich haben wir auch die Bürger/-innen mit anderem Migrationshintergrund im Blick und arbeiten ggf. mit entsprechenden Einrichtungen zusammen.

In diesem Jahr sind aufgrund des Projektes im Sozialraum Kalk besonders viele Vorträge gehalten worden und bereits bestehende Kontakte in Kalk intensiviert worden.

In diesen Einrichtungen haben wir türkischsprachige Vorträge gehalten bzw. in türkischer Sprache informiert:

- Türkischen Generalkonsulat
- Nachbarschaftstreff Kalk
- DITIB-Moschee Kalk
- Haci Bektas Veli Alevi Cem Haus e.V.
- Veedel für alle – Türkische Beratung für Senioren
- LVR-Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik Köln-Chorweiler

Bei folgenden Veranstaltungen und Einrichtungen haben wir Bürger/-innen anderer Herkunft erreicht:

- Evangelisches Krankenhaus Kalk
- Seniorenmesse Kalk
- Eduardus-Krankenhaus
- Ehrenamtstag
- Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen e.V.
- Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V. in der Alten Feuerwache
- Integrationshaus e.V.

Hier möchten wir auf unsere enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum für Migrantinnen und Migranten hinweisen, mit dem wir bei vielen der o.g. Veranstaltungen kooperiert haben.

Teilnahme bzw. Mitwirkung an folgenden **Fachveranstaltungen/ Fortbildungen**:

- Austauschtreffen „**Interkulturelle Öffnung der Selbsthilfe-Kontaktstellen im Paritätischen**“
- Vorstellung der Kölner Selbsthilfe-Erfahrung im Rahmen der Veranstaltung „**Interkulturelle Selbsthilfe stärken - Fest der Begegnung**“, Duisburg
- Fachtag „**Migration und Gesundheitsselbsthilfe im Paritätischen**“, Köln
- Tagung „**Diversity – Köln ist Vielfalt**“, Köln
- **ZMS-Workshop für Internet-Redakteurinnen und –Redakteure** zur Pflege der türkischsprachigen Internetseiten der Selbsthilfe-Kontaktstelle, Wuppertal

Wir freuen uns, dass die Vernetzung der türkisch- und anderssprachigen Selbsthilfegruppen gut funktioniert, und dies nicht nur regional, sondern auch überregional. Mit mehreren Teilnehmer/-innen aus den türkischsprachigen Gruppen besuchten wir gemeinsam das Fest der Begegnung in Duisburg. Den Beteiligten hat der Austausch so gut gefallen, dass sie Interesse an weiteren Treffen bekundet haben. Auch im Arbeitskreis „Interkulturelle Öffnung der Selbsthilfe-Kontaktstellen im Paritätischen“ wurde die Vernetzung der Migrantengruppen in NRW begrüßt.

Zurzeit gibt es folgende fremdsprachigen Selbsthilfegruppen in Köln:

Englisch: Anonyme Alkoholiker, baraka (Homo- und Bisexuelle mit Migrationshintergrund)*

Persisch: Narcotics Anonymous, baraka (Homo- und Bisexuelle mit Migrationshintergrund)

Polnisch: Anonyme Alkoholiker; baraka (Homo- und Bisexuelle mit Migrationshintergrund)

Russisch: Depressionsgruppe für Frauen ab 50, Gesprächsgruppe verschiedene Themen, Pflegende Angehörige

Spanisch: baraka (Homo- und Bisexuelle mit Migrationshintergrund)

Türkisch: Alleinerziehende Frauengruppe, Depressionsgruppe, Imar-Bank-Off-Shore-Geschädigte, baraka (Homo- und Bisexuelle mit Migrationshintergrund)

**Zur Info: bei baraka sind Menschen aus mehr als 50 Ländern. In den o.g. Sprachen entstehen regelmäßig Kleingruppen.*

11. Fazit und Ausblick

Wir haben uns in allen Arbeitsbereichen für ein selbsthilfefreundliches Köln engagiert.

Die Zahl unserer Inanspruchnahme durch Bürger/-innen und Profis, wie auch die Zahlen und Themen zu Gruppengründungen und Gruppengründungswünschen zeigen, dass das Interesse an Selbsthilfe hoch ist und z.Z. eher wächst.

Ein thematischer Schwerpunkt unserer Arbeit lag im Bereich psychischer Erkrankungen und Probleme. Dies spiegelt sich in fast allen Arbeitsbereichen wieder: in der Information und Beratung, den Gruppengründungen und weiteren Aktivitäten wie einem Austauschtreffen für Gruppen in psychischen Bereich, einem Vortrag in der PSAG sowie der Fortbildung der KOSA für medizinische Fachangestellte.

Nach wie vor stellen wir fest, dass etablierte Gesundheitsgruppen Schwierigkeiten haben, für ihre Gruppenleiter/innen Nachfolger zu finden, so dass sich aus diesem Grund Gruppen auflösen.

Probleme in Gruppen haben uns in diesem Jahr auch wieder mehrfach in Einzelberatungen und -begleitungen beschäftigt.

Durch den Weggang einer langjährigen Kollegin mussten wir unsere Jahresplanung verändern. Wichtig war uns, die Information und Beratung von Interessierten in gewohnter Qualität und gleich großem Umfang weiter aufrecht zu erhalten. Dies konnten wir mit erfahrenen Vertretungskräften leisten. Im Bereich Gruppenunterstützung haben wir uns vor allem auf akute Problemlagen konzentriert und auf die Beratung zu finanziellen Fragen. Dennoch haben wir auch gruppenübergreifend Austauschtreffen, Fortbildungen und Supervisionen angeboten, - im Vergleich zum Vorjahr etwas reduziert.

Das große Treffen aller Selbsthilfegruppen mussten wir aus personellen Gründen erneut verschieben.

Unerwartet stellte sich eine Anforderung, die wir gerne erfüllt haben: Durch Fördergelder der Krankenkassen für die AG Selbsthilfe konnte eine Modernisierung der Räumlichkeiten/ Technik im Haus der Selbsthilfe durchgeführt werden. Mit Mitteln aus dem Selbsthilfetopf der Stadt Köln konnten wir die Räume barrierefreier gestalten und weitere Anschaffungen zur Ausstattung tätigen. Wir haben viel Zeit investiert, um die Nutzer/-innen des Hauses der Selbsthilfe einzubinden und all das aufzugreifen, was sich im Laufe der Zeit als verbesserungswürdig herausgestellt hat.

Zeitlich kam uns gelegen, dass der Relaunch unserer Datenbank nicht stattfand. Wir waren/ sind allerdings an der zugehörigen Arbeitsgruppe vertreten, an der Mitarbeiter/-innen aus mehreren Kontaktstellen beteiligt sind.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit lag in dem von den Krankenkassen finanzierten Modellprojekt „Selbsthilfe im Sozialraum“. Dazu wurde eine zusätzliche Fachkraft mit 10 Wochenstunden ab April bis Ende Dezember eingestellt. Unterstützt wurde das Projekt von den Kolleginnen der Selbsthilfe-Kontaktstelle. Unser Fazit ist, dass das Projekt positive Wirkung hat und viele Kooperationen weitergeführt werden.

Im Februar 2015 konnten wir eine neue Fachkraft-Kollegin mit 25-Wochenstunden einstellen.

Zum Berichtszeitpunkt sind wir mit den Vorbereitungen des Gesamtreffens aller Gruppen beschäftigt, das am 30.8.2015 stattfinden soll.

Darüber hinaus müssen bereits Vorbereitungen für den Selbsthilfetag getroffen werden, der 2016 auf dem Neumarkt stattfinden soll. Wir freuen uns über die positiven Signale aus Politik und Verwaltung.

Öffentlichkeitsarbeit für die Selbsthilfe(gruppen), finanzielle Beratung der Gruppen und Fortführung der Themen „Selbsthilfe und Migration“ und „Selbsthilfe im Sozialraum“ werden sicher einen Großteil unserer Arbeit ausmachen. Die Raumsuche für Gruppen ist für uns ein dringendes Problem, für das wir eine Lösung finden müssen. Darüber hinaus gilt es Kooperationen weiter zu pflegen und die Mitarbeit in Gremien fortzuführen.

12. Personal

Fachberaterinnen

Yvonne Oertel, Dipl.-Sozialwissenschaftlerin, 38,5 Std./ Woche

Öznur Naz, Dipl.-Pädagogin, 38,5 Std./ Woche

Cornelia Martini, Dipl.-Sozialarbeiterin, 28,88 Std./ Woche

Claudia Daubenbüchel, Dipl.-Sozialarbeiterin, Supervisorin, 25 Std./ Woche bis zum 15.7.2014

Christiane Petri, 1.7. – 31.12.2014, 5 Std./ Woche

Gabriele Miller-Staudt, 1.8.2014 – 31.1.2015, 5 Std./ Woche

Modellvorhaben „Selbsthilfe im Sozialraum“ der Krankenkassen/-verbände NRW:

Christiane Petri, 1.4. – 31.12.2014, 10 Std./ Woche

Sachbearbeiterinnen

Ceylan Tapan, Kauffrau für Bürokommunikation, 38,5 Std./ Woche

Tina Fuß, Bürokauffrau, 30 Std./ Woche

Cigdem Aydinlioglu, 8 Std./ Woche

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Renate Fritsch, Raumkartei

Lucie Wos, Unterstützung bei der Buchhaltung

Köln, April 2015